

© Basler Zeitung; 03.02.2017

Region

Todesfall in Baselbieter Haft

Rumäne auf dem Bett in der Zelle tot aufgefunden

Von Daniel Wahl

Muttenz/Liestal. Am 21. Januar dieses Jahres ist ein Rumäne, der im Baselbiet in Untersuchungshaft genommen wurde, verstorben. Normalerweise wird die Öffentlichkeit über solche Todesfälle in heikler Umgebung umgehend informiert. Nicht so im Baselbiet. Die Sicherheitsdirektion, zuständig für die Kommunikation bei Todesfällen in Untersuchungshaft, hat die Meldung zurückgehalten, bestätigt aber nun den Vorfall auf die gestrige Anfrage der Basler Zeitung.

«Die Kommunikation einer unklaren Todesursache in einem Gefängnis würde wohl zu Spekulationen verleiten. Deshalb haben wir uns entschlossen, bis zum Obduktionsergebnis zuzuwarten mit der Kommunikation», begründet Adrian Baumgartner, Sprecher der Sicherheitsdirektion. Leider liege das Ergebnis der Obduktion noch nicht vor.

Mit anderen Worten: Nach bald zwei Wochen ist noch immer nicht klar, ob der Mann Selbstmord begangen hat, tödlich erkrankt, verunfallt oder gar Opfer eines Verbrechens geworden ist. Man habe den Mann tot in der Zelle auf dem Bett gefunden, heisst es schlicht. Auch über die Haftgründe des Rumänen gibt die Staatsanwaltschaft keine Auskunft.

Den Angehörigen des Verstorbenen wurde hat die Baselbieter Staatsanwaltschaft die Todesnachricht über den diplomatischen Weg überbracht. Die Polizei hat zudem eine Interpol-Meldung herausgegeben. Dies entspreche dem üblichen Vorgehen in solchen Fällen, schreibt Adrian Baumgartner.